



Ian Morger, in Ausbildung zum Gebäudeinformatiker/-in EFZ, erläuterte, was sein künftiger Beruf alles an unterschiedlichen Tätigkeiten beinhaltet. Bilder: Urs Hemm

Entscheidungen und erste Einblicke in die Berufswelt

89 Firmen aus dem Toggenburg öffneten im Rahmen der Berufsorientierung Toggenburg ihre Türen für Jugendliche der Oberstufe.

Im Rahmen der Berufsorientierung hatten die Schülerinnen und Schüler der Toggenburger Oberstufen vom 23. bis zum 26. September die Gelegenheit, unterschiedlichste Berufe kennenzulernen. Dafür öffneten 89 Firmen aus dem Toggenburg ihre Türen und boten den Jugendlichen einen Einblick in die reale Arbeitswelt. Darunter waren auch die Bichler und Partner AG in Wattwil, die Innovative Sensor Technology AG in Ebnat-Kappel und das Alterszentrum Churfürsten in Nesslau. Der Anlass wird von der Arbeitsgruppe Berufswahl Toggenburg organisiert.

Die regionale Verankerung der Firma Bichler und Partner AG zeigte sich bereits in der Begrüssungsrunde, als am Montagmorgen nicht wenige der zehn anwesenden Jugendlichen Verwandte oder Bekannte nennen konnten, die bei der Wattwiler Firma arbeiten oder früher im Unternehmen tätig waren.

Dem Fachkräftemangel vorbeugen

Die 1895 gegründete Firma bietet heute eine ganze Palette an Ausbildungsmöglichkeiten an, darunter Elektroinstallateur/in, Montageelektriker/in oder Detailhandelsfachfrau/-mann.

Marketingleiter Guido Landert sagte: «Das sind zwar unterschiedliche Ausbildungen, doch alle arbeiten Hand in Hand als Team zusammen, damit alles reibungslos funktioniert.» Den Berufszweig Gebäudeinformatiker/-in EFZ präsentierte Ian Morger, der sich in der Ausbildung zum Beruf befindet. Er sagte: «Es ist die ideale Mischung, wenn man sich für Informatik interessiert, aber auch gerne auf Baustellen oder bei Kunden ist und Elektroinstallationen ausführt.»

Nach einem Rundgang durch die Firma ging es an die

praktische Arbeit. Die Jugendlichen bauten unter Anleitung von Guido Landert und Ian Morger Verlängerungskabel zusammen, was den Schülerinnen und Schülern sichtlich Spass machte. Landert sagte: «Die Berufsorientierung ist für Jugendliche eine gute Gelegenheit, Berufe in der Praxis kennenzulernen und ihnen einen Wissensvorsprung mitzugeben.» Gleichzeitig sei der Anlass für die Firma Bichler und Partner AG wichtig, um weiterhin die Lehrstellen besetzen zu können und Kontakte mit Jugendlichen zu knüpfen. «Bisher wurden wir zwar vom Fachkräftemangel verschont, aber dieser erreicht auch allmählich unsere Branche», fügte Landert an.

Die Innovative Sensor Technology AG in Ebnat-Kappel ist weltweit führend bei Wärmesensoren, Lichtsensoren und Feuchtigkeitssensoren, die in Heizungsanlagen, Sonnenstoren und Scheibenwischern zum Einsatz kommen. An der Berufsorientierung stellte das Unternehmen ihre Ausbildungen wie Physikalaborant/-in EFZ, Anlagenführer/-in EFZ, Kaufmann/-frau oder Konstrukteur/-in EFZ vor. Die Jugendlichen wurden

von Berufsbildner Patrick Zuberbühler sowie Julia Breitenmoser begleitet, die sich im dritten Lehrjahr zur Konstrukteurin befindet.

Als Konstrukteurin stellt Breitenmoser Apparate für den internen Gebrauch sowie Auftragsarbeiten her. Sie sagte: «Das geht von der Idee über die Herstellung aller Teile bis hin zur Montage und Übergabe an die Produktion.» Bei einem Rundgang lernten die Jugendlichen die Arbeitsräume der Konstrukteure kennen. Anschliessend konnten sie sich als Konstrukteure beweisen, in dem sie unter Anleitung von Zuberbühler und Breitenmoser ein Kunststoffteil am Bildschirm nachbauen konnten. Kristin Hofedank, Head of Human Resources IST Group, hob schliesslich die Bedeutung der Berufsorientierung hervor: «Diese Schülerinnen und Schüler sind die Zukunft unseres Unternehmens.»

Entscheidungsfindung erleichtern

Neun Schüle:innen und Schüler besuchten zudem das **Alterszentrum Churfürsten in Nesslau**, um sich über eine Lehre als Fachfrau/-mann Gesundheit (FaGe)

EFZ und über Weiterbildungsmöglichkeiten zu informieren. Die Jugendlichen wurden von Berufsbildnerin Christi Hug und der angehenden FaGe Nayra Felipe durch die Gebäude des Alterszentrums geführt. Die Institution verfügt über eine geschützte Wohngruppe für Menschen mit Demenz. Die Jugendlichen wurden anschliessend in zwei Gruppen geteilt – während sich die eine im Keller im Rollstuhlfahren übte, erfuhr die andere alles Wissenswerte zum Thema Blutdruck- und Blutzuckermessen. Am lebendigen Versuchsobjekt wohlge- merkt. In einer Fragerunde sagte ein Teilnehmer, dass der Rundgang spannend gewesen, der Beruf aber nicht passend für ihn sei. Berufsbildnerin Christi Hug antwortete: «Damit haben wir eines unserer Ziele erreicht, nämlich diese Entscheidungsfindung zu erleichtern.» Schliesslich bringe es weder dem Betrieb noch dem Lernenden oder den Bewohnenden etwas, wenn man nicht mit Freude und vollem Einsatz an der Arbeit sei.

Für Gabriella Wiss, Geschäftsleiterin des Alterszentrums, ist die Teilnahme an der Berufsorientierung Toggenburg eine gute Gelegenheit, den systemrelevanten Beruf der Fachleute Gesundheit ins Zentrum zu rücken. «Auch wir in der Pflege spüren den Fachkräftemangel und sind uns der demografischen Entwicklung bewusst.» Sie hoffe, dass künftig alle vier Ausbildungsplätze besetzt werden können und die ausgebildeten Fachleute im Beruf bleiben. Wiss: «Deshalb möchten wir der Teilnehmenden zeigen, wie schön und sinnstiftend der Pflegeberuf ist. Die Bewohnenden sind uns für ihre Betreuung und Pflege sehr dankbar, und wir können viel von ihrer Lebenserfahrung lernen.» (pd)



Christi Hug und die FaGe-Lernende Nayra Felipe (links) demonstrieren das Blutdruckmessen.